

Historische Verbindung: Viele Wege führen nach Hamm

Beckum (gl). Wer von Hamm kommend in Richtung Beckum fährt, sieht schon von weitem den Turm der St.-Stephanus-Kirche, und es scheint, als ob die Straße zielgenau auf die Kirche zuführt. Spricht man das Thema an, erklärt sicher jemand, daß Napoleon diese Straße gebaut habe. Eine weitverbreitete Meinung, die aber nicht stimmt.

Napoleons Bestreben war es, Straßen kostengünstig zu bauen. Und so wählte er den kürzesten Weg von Kirchturm zu Kirchturm. Diese Idee wurde, besonders im flachen Land, oft übernommen. So auch von der Stadt Beckum, die im Jahre 1824 unter großen finanziellen Anstrengungen die Straße nach

Dolberg für einen Betrag von 17 000 Taler baute.

Man sah sich hierzu gezwungen, da Beckum von der großräumigen Straßenplanung nicht berücksichtigt worden war. Später wurde dieses Vorhaben bis Hamm und in entgegengesetzter Richtung nach Stromberg weitergeführt. Beckumer Bürger haben also schon früh die Zeichen der Zeit erkannt und weitreichende Verkehrsplanung betrieben.

Doch es gab schon vorher Straßen nach Hamm. Da ist zunächst der „Alte Hammweg“ im wahrsten Sinne des Wortes. Offensichtlich zogen schon im 14. Jahrhundert Völker- und Heerscharen auf die-

sem Wege. Im Jahre 1477 wird, nach Dr. Gesing, ein Flurstück „bei dem Hammwege“ genannt, „wo die Völkerscharen gehen“. Die Straßenbezeichnung „Auf dem Völker“ beruht auf diesen Erkenntnissen.

Am Landhagen, wo die Stadtfeldmark endete, traf man auf die Hammwarte, einem Turm ähnlich der Soestwarte auf dem Höxberg. Hier wachte der „Hammwöhner“ und meldete den Bürgern der Stadt feindliche Horden, die er schon von weitem ausmachen konnte. Weiter führte der Hammweg, wie auch der Mühlenweg, zur Lippefurt nach Uentrop und schließlich nach Hamm.

Wer den Mühlenweg benutzt, wird sich kaum Gedanken über die

Mühle machen, die ursächlich für den Namen steht. Es war die Mühle des Freiherrn von der Recke an der Lippefurt in Uentrop, weitab von Beckum. Diese Mühle ist schon 1197, also vor 800 Jahren, beurkundet, so daß der Mühlenweg sicherlich auch mittelalterlichen Ursprungs ist.

Bei Windflaute und niedrigem Wasserstand waren Beckumer Akerbürger und Bauern gezwungen, ihr Korn anderweitig mahlen zu lassen. Man fuhr also über den „Mühlenweg“ nach Uentrop, durch die uralte Lippefurt, wo jenseits der Lippe die Mühle lag. Jahrhundertlang durchquerten an dieser Stelle heimische Müller und Bürger, aber auch weitgereiste Kaufleute und

Heerscharen aller Herren Länder mit ihren Fuhrwerken den Fluß. Wie mühselig und gefährlich damals Reise und Transport auf den unbefestigten Wegen und durch die Lippe war, kann man heute nur noch erahnen. Was mag sich hier wohl alles abgespielt haben?

Dieser altehrwürdige „Mühlenweg“ bekam im Jahre 1878, auf 2300 Meter Länge, eine Betondecke und war neben Lippborger und Alleestraße eine der ersten Betonstraßen überhaupt. Mühlenweg und Alter Hammweg wurden 1937, im Zuge des Autobahnbaus ab Lütke Uentrop verlegt und nehmen teilweise andere Verläufe.

Hugo Schürbüscher

1/2. Febr. 1997